

**Pilotstudie zur Kunsttherapie für Patienten und Angehörige in der spezialisierten stationären Palliativversorgung auf Basis der Personen- und Lösungsorientierten Malthherapie (PM/LOM®)**

Kunsttherapie zeigt sich in der alltäglichen Praxis der Hospiz- und Palliativversorgung bei Patienten und Angehörigen als wertvolle Säule der multiprofessionellen Versorgung, insbesondere im Hinblick auf die psychische Entlastung der Patienten und ihrer Angehörigen. Es gehört zum Grundverständnis der Palliativversorgung, dass eine schwere Erkrankung beide, die Erkrankten und ihre Angehörigen, betrifft und beide psychosoziale und therapeutische Unterstützungsangebote erhalten sollen.

Die Personen- und Lösungsorientierte Malthherapie® (PM/LOM) wird in der Palliativversorgung vor allem zur Krisenintervention, Symptomlinderung bei Angst, Trauer, Wut, Anspannung etc. und zur Ressourcenstärkung genutzt.

Obwohl aus dem klinischen Alltag viele positive Erfahrungen vorliegen, gibt es bisher kaum wissenschaftliche Daten zum Einsatz von PM/LOM bei Patienten und gar keine zum Einsatz bei Angehörigen in der Palliativversorgung.

Das vorliegende Projekt untersucht daher die Machbarkeit und Inhalte von PM/LOM bei Patienten und Angehörigen auf der Palliativstation am UKE sowie im Hinblick auf mögliche Effekte deren auf Emotionen, psychische Belastung und Autonomiegefühl.

Daraus ergeben sich folgende Einzelfragestellungen:

- Wie groß ist der Anteil der Patienten und Angehörigen, die an der Kunsttherapie teilnehmen können? Aus welchen Gründen war es bei den anderen nicht möglich?
- Welche Inhalte der PM/LOM sind jeweils bei Patienten und Angehörigen im Rahmen eines Aufenthaltes auf der Palliativstation möglich?
- Wie erleben Patienten und Angehörige auf der Palliativstation die PM/LOM?
- Wie wirkt sich die PM/LOM auf die Emotionen der Patienten und Angehörigen aus?
- Wie wirkt sich die PM/LOM auf die psychische Belastung der Patienten und Angehörigen aus?
- Wie wirkt sich die PM/LOM auf das Autonomiegefühl der Patienten und Angehörigen aus?

In diese prospektive zweiarmige Kohortenstudie können über einen Zeitraum von 12 Monaten alle Patienten und Angehörigen auf der Palliativstation am UKE, bei denen eine Kunsttherapie machbar erscheint, freiwillig eingeschlossen werden.

Im Rahmen der Studie werden alle Nicht-Teilnehmer sowie deren Gründe der Nicht-Teilnahme systematisch anonymisiert dokumentiert.

Aufgrund des Einsatzes von Kunsttherapie, welche typischerweise als eher kurzfristige Krisenintervention bei Patienten und auch Angehörigen in der Palliativversorgung genutzt wird, sowie der häufig bewusst kurzen stationären Verweildauer der Patienten auf der Palliativstation, zielt die vorliegende Untersuchung auf die wissenschaftliche Evaluation einer Kunsttherapie-Sitzung ab. Selbstverständlich sind weitere Sitzungen bei Angehörigen möglich, die auch weiter wissenschaftlich begleitend evaluiert werden dürfen.